

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

204 (1.9.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt:
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1 50
Auswärts durch d. Post
bezogen ohne Anstell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeilzeile 20 Pfg.
(Zollinserte billiger).
Die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelnummer 5 Pf.
Doppelnummer 10 Pf.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).
Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 2.
Notationsdruck.

Eigentum und Verlag
von G. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
A. Rinderpacher,
sämmtl. in Karlsruhe.

Nr. 204. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag den 1. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

* Vor fünf und zwanzig Jahren.

XXXXVIII.

Schlacht bei Sedan am 1. September 1870. (Fortsetzung.)

Die 2. Garde-Division (von Bubritzki) erstieg in-
dessen unter anhaltendem feindlichen Feuer die Höhen
östlich von Givonne, erklärte darauf das Dorf selbst
und eroberte eine Batterie von 7 Geschützen und 3
Mitrailleusen. Die 1. Garde-Division unterstützte den
Angriff der Sachsen auf Daigny, die Artillerie dieser
Division protekte im feindlichen Gewehrfeuer ab und warf
Granaten in das Dorf. Hier wurde der Hauptmann
von Moon, Sohn des preussischen Kriegsministers, tödtlich
verwundet und hauchte bald darauf in den Armen seines
herbeigeeilten Bruders sein Leben aus.

Um 11 Uhr war das Dorf Daigny von den
Sachsen genommen. Unter dem Schutze des Feuers
von mehr denn 100 Geschützen breiteten sich jetzt die
Garden immer weiter rechts gegen Ill und Fleigneux
aus; auf ihrem rechten Flügel suchte schon die Garde-
Kavallerie - Division die Fühlung mit der Armee des
Kronprinzen von Preußen und schickte sich an, dem
Feinde sein letztes noch offenes Korps nach Belgien ab-
zuschleppen.

Schon machte sich das Eingreifen der 3. Armee
auf dem linken Flügel Mac Mahons immer fühlbarer.
Nachdem in der Nacht die Pontonbrücken unterhalb
Sedan bei Donchery vollendet wurden, waren das 11.
und 5. Korps in aller Frühe des 1. September auf
das rechte Ufer der Maas übergegangen. Die württem-
bergische Division hielt in Reserve bei Dom le Mesnil
und hatte zugleich etwaigen Ausfällen der französischen
Besatzung von Mexieres entgegenzutreten. Auf den
ersten Widerstand stieß die Avantgarde des 11. Korps
bei St. Menges. Das Dorf wurde genommen, aber
den Schlüssel der feindlichen Stellung auf dem linken
Flügel bildete die weit gegen Westen vorspringende steile
Bergnase zwischen Ill und Floing. Schon um 9 1/4
Uhr Morgens waren 2 Kompagnien des 1. Nassauischen
Infanterie-Regiments Nr. 87 unter dem Schutze des
fallenden Nebels in das wichtige Dorf Floing ein-
gedrungen und hatten sich, nachdem die Häuser am
Markte, wo Soldaten und Bauern aus den Festern
schossen, jedes einzeln genommen worden waren, während
des ganzen Verlaufes der Schlacht gegen die wieder-
holten Versuche der Franzosen, mit dichten Massen den
wichtigen Punkt wieder zu nehmen, tapfer behauptet,
obgleich sie alle Offiziere verloren, die letzte Patrone
verschossen und den feindlichen Angriffen keine andere
Waffe mehr entgegenzusetzen konnten als das Bajonett.
Unter dem Schutze dieser kleinen tapferen Schaar, welche

erst gegen Mittag Verstärkung und Patronen erhielt,
führten die Batterien des 5. Korps nördlich Floing
auf und richteten ihr Feuer gegen die Stellung
des Feindes auf dem terrassenförmigen Berg-
vorsprung bei Ill. Um Mittag wurde der Sturm
auf diese Höhe unternommen. Auf dem Plateau
leisteten die Franzosen noch eine verzweifelte Gegenwehr.
General v. Gersdorff, welcher das Kommando des 11.
Korps an Stelle des verwundeten Generals v. Bose
führte, fand den Heldentod. Endlich wurde der Berg
von den dichten Schützenwärdern der verschiedensten
Regimenter, Hessen und Nassauer, Terrasse für Terrasse
erstickt. In regellosen Haufen wandte sich der Feind
zur Flucht, theils in der Richtung auf Sedan, theils in
den Wald von Givonne.

Dieses Holz, welches sich nordöstlich Sedan gegen
Givonne und Ill erstreckt, ward jetzt die letzte Zu-
flucht der aus allen Stellungen vertriebenen feindlichen
Schaaren. Hier wimmelte es von den buntesten Uni-
formen. Ruaben, Turkos und französische Linien-
soldaten ballten sich in dichte Haufen zusammen, und
bald rechts, bald links sich wendend, suchten sie ver-
gebens einen Ausweg. Sobald sie das Freie erreichten,
schlugen unfehlbar die Granaten in die Gruppen und
trieben sie jäh wieder auseinander. Auch der Wald bot
keinen Schutz mehr. Ueberall plakten die Granaten
zwischen den Bäumen und schon schickten sich die In-
fanterie der Garde, die Avantgarde der 1. Garde-
Division und die Garde-Jäger an, ihnen auch diese
letzte Zuflucht zu rauben. Als ob der Anblick eines
sichtbaren Feindes, nachdem sie lange Zeit durch das
Granatfeuer gelitten haben, ohne etwas dagegen thun
zu können, ihnen plötzlich doppelten Muth gegeben hätte,
stürzten sich die verzweifelten Schaaren wuthförmig
ihnen entgegen, aber unter den sicheren Augen der
Jäger sanken sie nieder wie hingemäht. Tausende von
Feinden wurden während der Schlacht in jenem Gehölz
zu Gefangenen gemacht. Als man einen gefangenen
Trompeter dort die französischen Signale „Sammeln“
und „Gewehr in Ruh“ blasen ließ, strömten sie von
allen Seiten herbei, wie Bienen dem Korbe zufliegen,
und ließen sich widerstandslos gefangen nehmen. An
anderen Stellen aber rafften die Franzosen, die bereits
die Waffen weggeworfen und Paraden angenommen
hatten, im Rücken der vordringenden Truppen die Ge-
wehre noch einmal auf und feuerten ihnen nach.

Es war 12 Uhr Mittags. Mit der Erstürmung
der Höhenstellung von Ill hatten sich die letzten Glieder
in der verhängnisvollen Kette zusammengefügt; von jetzt
an gab es nur noch eine Gegenwehr der Verzweiflung.
Marschall Mac Mahon war, durch einen Granatschuß

schwer verwundet, nach der Festung getragen worden.
General von Wimpffen, der erst vor 48 Stunden aus
Algier angekommen war, hatte auf Grund eines kaiser-
lichen Patentes den Oberbefehl übernommen. Er be-
fahl jetzt eine kräftige Offensive in nordwestlicher Richtung
gegen die 3. Armee. Die Kavallerie sollte Bahn
brechen. Zwischen den Intervallen der Infanterie-
Bataillone hindurch warfen sich die Kavallerie-Regimenter,
darunter besonders die Chasseurs d'Afrique, mit Un-
gestüm gegen die vorrückenden Kolonnen des 5. und
11. Korps, aber diese setzten allen Attacken stets die-
selbe unerschütterliche, kaltblütige Ruhe entgegen und
empfiengen, theils in Linien, theils in Karreeformation,
die anstürmenden Reitermassen aus nächster Nähe mit
mörderischen Gewehrsalven. Eilig jagten die Reste
der vorher so stolzen Regimenter wieder in ihre Auf-
stellungen zurück.

Zimmer enger schloß sich jetzt der eiserne Gürtel
um die feindliche Armee. Im Westen und Norden
stürmte der Kronprinz von Preußen mit der 3. Armee,
im Nordosten und Osten der Prinz August von Württem-
berg mit den preussischen Garden, im Südosten der
Kronprinz Albert mit seinen Sachsen, im Süden
von der Taun mit den Bayern — all' Deutschland im
Sturme gegen das letzte Bollwerk Napoleon's. Rings-
um schlossen die Batterien den Feuerring um die Festung;
rund um Sedan rollte der Donner der siegreich fort-
schreitenden Feldschlacht, ein unaufhörlich tobendes
Gewitter, das den Erdboden dröhnen und die Luft
zittern machte.

Napoleon hatte auf dem Schlachtfelde gleichmüthig
mit mattem Antlitz drein geschaut, wie seine prächtigen
Reiterregimenter in ohnmächtigen Attacken Muth und
Blut vergendeten. Auch Granaten waren in seiner
Nähe erepirt, aber der Tod suchte ihn nicht. Mit
finsternem Unmuth ritt er vom Schlachtfelde nach der
Festung zurück. Aber welcher Anblick bot sich ihm hier.
In zügelloser Flucht drängte alles, Soldaten und
Offiziere aller Garbe, über die niedergelassenen Zug-
brücken nach den Thoren hinein oder stieß sich gegen-
seitig in die Festungsgräben. Manche zerbrachen schon
jetzt ihre Gewehre und Säbel; Keiner achtete des An-
deren, nur Fluch- und Schmähworte drangen aus dem
wüsten Getümmel an's Ohr des Kaisers. Wagen mit
Verwundeten mußten unterdessen draußen im Granat-
feuer halten, weil sie keine Einfahrt fanden. Artillerie
setzten in voller Rüstung vom Rande in die Gräben
hinab, wobei die Pferde zerschmetterten wurden, und
kletterten dann an der anderen Seite mühsam an den
Wällen empor. Umgeworfene Wagen, gestürzte und
todte Pferde sperren die Straßen der Stadt, in denen

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war nicht recht von mir, mich Leonie zu erklären,
ehe ich mit der Mutter gesprochen hatte, und ich durfte
das letztere erst thun, nachdem ich die Gesinnung meines
Vaters erforscht; dieser Brief ist die Strafe für meine
Uebereilung, sagte er sich, aber ich kann ja die erzürnte
Dame veröhnen, sagte er schon wieder heiter hinzu, ich
kann ihr beweisen, daß ich es ehrlich meine und daß auch
mein Vater besser ist als sein Ruf, den er glücklicherweise
nur bei ihr genießt.

Sofort setzte er sich an seinen Schreibtisch und verfaßte
einen Brief, in welchem er offen und ehrlich den begangenen
Fehler eingestand, Frau von Hartleben um Verzeihung
bat und ihr mittheilte, daß sein Vater ihm erlaubt habe,
um Leonie zu werben. „Segnen auch Sie unseren Bund,
gnädige Frau, machen Sie zwei Menschen unglücklich
und gestatten Sie einem Sonnland, durch die treueste,
ehrfurchtsvolle Liebe eines Sohnes einigermaßen die
schmerzliche Erinnerung zu verwischen, die für Sie mit
diesem Namen verknüpft ist.“ schloß er den Brief, in
welchem er offen ein paar die innigste Liebe athmende
Zeilen für Leonie legte und den er früh am nächsten
Morgen durch einen epressen Boten nach Georgenburg
sandte.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten und
fiel wie Hakenlöcher auf die wieder aufgetakelten Hoffnungs-
saaten des Dienstanten. Frau von Hartleben sandte ihm
den an Leonie gerichteten Brief zurück und benachrichtigte ihn,
daß dies mit jedem künftigen von ihm an sie oder ihre
Tochter gesandten Schreiben ebenso gehalten werden würde.

„Ob Ihr Antrag ehrlich gemeint ist oder ob ist
dahinter eine Falle birgt, ob Arglist oder eine verspätete
Regung des Gewissens Herrn Richard v. Sonnland ver-
anlaßt hat, seine Zustimmung zu geben, gilt mir gleich,“
schrieb sie, „ich lehne den Antrag jedenfalls ab. Meine
Tochter soll nicht den von mir einst so hoch gehaltenen
und dann so schmähslich entweihten Namen tragen. Ich
lasse mir meinem Haß, meine Rache nicht abkaufen, ich
werde nicht die Hand dazu bieten, daß die Strafe, die
früher oder später das Haupt des Schuldigen treffen muß,
auch mit auf mein Kind falle.“

Einem so eingewurzeltten Haß und blindem Vorurtheile
stand Arthur v. Sonnland rath- und machtlos gegenüber.
Wie edel und lebenswürdig benahm sich sein Vater, der
Tiefgefränkte, im Vergleich zu Frau v. Hartleben. Hätte
ihm selbst die Klugheit nicht geboten, diese Antwort zu
verschweigen, er hätte es nicht über das Herz gebracht,
ihn von den schweren, ungerechten Beschuldigungen der
verlebten Frau etwas wissen zu lassen und Herr v.
Sonnland erward sich bei seinem Sohne einen abermaligen
Anspruch auf Dankbarkeit, indem er ihm dieses Verschweigen
sehr erleichterte. Er fragte nicht nach dem Verlauf seiner

Angelegenheit bei Frau von Hartleben, ja er gab sich den
Anschein, als habe er die in Bezug darauf geführte
Unterredung mit ihm ganz vergessen; ebensowenig drängte
er ihn zu einer größeren Annäherung an Ellen Spidby,
obwohl er den Verkehr mit den Amerikanern aufrecht
erhielt.

So verglügen Wochen und Monate, jeder Versuch
Arthur's, Leonie zu sehen oder zu sprechen, ward durch
die Wachsamkeit der Mutter und Schwester vereitelt, kein
Lebenszeichen der Geliebten drang zu ihm; mehrere Briefe,
die er, seinen Stolz überwindend, an Frau v. Hartleben
sandte, wurden ihm unerbrochen zurückgeschickt, er mußte
sich zuletzt die traurige Wahrheit eingestehen, daß die
Geliebte für ihn verloren sei.

8. Kapitel.

Herr v. Sonnland lenkte nach der Unterredung mit
seinem Sohne und dem darauf folgenden Selbstgespräch
seine Schritte nach jenem Theile des Gartens, wo er
darauf rechnen konnte, seine Tochter zu finden. Wirklich
schimmerte ihm auch schon aus der Ferne Paula's helles
Sommerkleid entgegen. Sie saß unter einer künstlich zu
einer Laube gezogenen Buche, deren Blätterdach zierliche
Möbel von Schmiedeeisen überschattete, hatte ein mit
Wollfäden gefülltes Kissen vor sich stehen, eine Stickeret
in der Hand und neben sich einen allerliebsten Ring
Charles, dessen leises Wellen ihr das Nähen des Vaters
früher verkündete, als sie seinen Schritt auf dem weichen
Rasenboden vernahm. (Fortsetzung folgt.)

immer neue Züge mit Geschützen und Fahrzeugen aller Art sich stopften. Eine einzige Granate in einen Pulverwagen hätte jeden Augenblick eine neue fürchterliche Katastrophe herbeiführen können.

Jetzt erschien noch einmal General Wimpffen zu Pferde in dem Gewühl und machte Anstrengungen, aus dem Chaos noch einige geschlossene Bataillone um sich zu sammeln. Er schwang sein Köppi mit dem Ruf: „Vive la France! En avant, soldats français!“ Diese Worte hatten ihren Klang verloren. Er schrie: „Bataillone ist den Preußen in den Rücken gefallen!“ — auch diese Unwahrheit verfehlte ihre Wirkung, sie war schon zu oft im Laufe des Tages zur Ermuthigung der Soldaten gebraucht worden. Nur eine geringe Schaar schloß sich ihm an, um zurückzueilen durch das Thor von Balan hinans und in grimmer Verzweiflung einen letzten Vorstoß gegen die Bayern zu versuchen.

Um diese Zeit sandte Napoleon durch einen Kapitän des Generalstabes dem Kaiser, der auf dem Tuilleriesplatz in Sedan hielt, einen Zettel folgenden Inhalts:

„Sire! Ich ertheile dem General Lebrun den Befehl, einen Durchbruch in der Richtung nach Carignan zu versuchen, und ich lasse ihm alle disponibeln Truppen folgen. Ich schreibe dem General Ducrot vor, diese Bewegung zu unterstützen, und dem General Douay, den Rückzug zu decken. Gefalle es Ew. Majestät, sich in die Mitte dieser Truppen zu begeben; sie werden eine Ehre darin suchen, Ihnen einen Ausgang zu eröffnen.“

von Wimpffen.“

So unerfahren war jedoch Napoleon im Kriegswesen nicht, um nicht die Nutzlosigkeit weiterer Menschenopfer einzusehen. Er sah rings um sich nur Flucht und Verwirrung. Er schloß sich den Soldaten die Waffen von sich und ihre Adler in die Maas. Die Adler sahen nicht die ihnen angehangene Schmach, aber der Kaiser sah die aufgelösten Haufen in wildem Entsetzen vorüberziehen — befahl, die weiße Fahne auf der Citadelle aufzuziehen und schrieb den bekannten Brief an König Wilhelm. (Schluß folgt.)

Badische Chronik.

St. Aniklingen (N. Karlsruhe), 31. Aug. Gestern brante hier das Weizenkorn, in dem eine Dreschmaschine arbeitete, mit Jammt der Maschine und allem darin befindlichen Stroh und Getreide nieder.

Altsiedler (N. Bretten), 31. Aug. Dem Beistiele anderer Gemeinden folgend hat auch unser Gemeinderath in anerkannter Weise beschlossen, jedem Veteranen von 1870/71 aus Anlaß der 25-jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Tage ein Geschenk von 3 M. zu bewilligen.

Bretten, 31. Aug. Von einer Anzahl hiesiger Gewerbetreibender wurde ein Gewerbeverzeichniß angefordert.

S. Philippsburg, 31. Aug. Das weithin bekannte Gasthaus mit Mehlgerei (Karlrecht) zum grünen Baum in Suttentheim wurde gestern von Frau Wigand Meyer, an den seitherigen Wirthshauswirth, Frau Andrea Sticker, sammt Inventar um den Preis von 25,000 M. verkauft. Der Antritt erfolgt am 1. Okt. d. Js.

Hüffenhardt (N. Mosbach), 30. Aug. Der Rechner Hoffmann von hier wurde gegen eine Kaution von 5000 M. aus seiner Haft in Mosbach entlassen.

Mannheim, 31. Aug. Während eines Abendkonzerts im Stadtpark jagte sich der 33-jährige alte Oberkellner des Etablissements, Adolf Preller, eine Revolverkugel in die Brust. Der Schwerverletzte wurde dem Allgemeinen Krankenhause übergeben. Als Motiv der That nennt man Liebeskummer.

Hornberg, 30. Aug. Zur Erinnerung an die denkwürdigen Kämpfe vor 25 Jahren wird hier am nächsten Montag Abend eine Feier stattfinden, bestehend in einem Fackelzug. Am Krieger- und Siegesdenkmal wird eine Ansprache gehalten; sodann findet im Gasthaus zur „Sonne“ ein Bankett statt. Die Stadtgemeinde gibt den Veteranen ein Festessen bei diesem Anlaß.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Aug. Begleichung von Postanweisungsbeträgen im Wege des Giroverkehrs. Zur Verminderung und Erleichterung des Baugeldumsatzes besteht bei der Reichs-Postverwaltung seit dem Jahre 1883 die Einrichtung, daß die auf Postanweisungen auszahlenden Beträge den Empfängern nicht baar gezahlt, sondern auf deren Girokonto bei der Reichsbank gut geschrieben werden können. Diese Einrichtung erspart den berechtigten Empfängern die Zeit und Mühe des Gelbzählens für jede einzelne Zahlung, die Aufbewahrung des Geldes und die Beförderung desselben zur Reichsbank; sie verhindert, was für die Abholer von Postanweisungen von besonderer Wichtigkeit ist, die Auszahlung der Beträge an Unberechtigte und vereinfacht das Verfahren insofern, als nicht über den Betrag jeder einzelnen Postanweisung, sondern über alle zur gleichen Zeit überbrachten Postanweisungen zusammen ein Anerkenntniß zu ertheilen ist. Außerdem werden durch das Postgiroverfahren alle Gefahren und Weiterungen beseitigt, welche mit der Geldbeförderung von Stelle zu Stelle, mit der Zahlung des Geldes und der Ausstellung vieler Einzelquittungen verbunden sind. An dem Giroauszahlungsverfahren können solche Empfänger von Postanweisungen Theil nehmen, welche zu den Girokunden der Reichsbank gehören und mindestens monatlich 1000 M. (in Hamburg 500 M.) auf Postanweisungen empfangen. Das Verfahren kann auch auf solche Personen Anwendung finden, welche zwar an einem

andern als dem mit dem Postgiroverfahren ausgestatteten Orte wohnen, aber ihr Girokonto bei der Reichsbankanstalt des letzteren haben. In Hamburg ist das Verfahren auch auf Girokunden derjenigen Privatbanken ausgedehnt, welche ihrerseits im Giroverkehr mit der Reichsbank stehen. Die mit dem Verfahren verbundenen Vortheile sind im Laufe der Jahre von den beteiligten Kreisen immer mehr erkannt worden, so daß die neue Einrichtung von Jahr zu Jahr einen erfreulichen Fortschritt genommen hat. Ende März 1895 bestand die mit nur 91 Teilnehmern in Berlin ins Leben getretene Einrichtung bereits an 123 Orten, welchen inzwischen noch 4 Orte hinzugefügt sind. Es betrug die Zahl der Teilnehmer 2178 = 30,7 Prozent der zum Beitritt berechtigten Girokunden, die Zahl der jährlich durch Giroverkehr beglichen Postanweisungen 6,900,540 = 13,6 Prozent der an den beteiligten Orten überhaupt eingegangenen Postanweisungen, die Summe der jährlich durch Giroverkehr beglichen Postanweisungsbeträge 480 Millionen Mark = 17,2 Prozent der an den beteiligten Orten überhaupt ausgehenden Postanweisungsbeträge. Hiernach hat der Postgiroverkehr in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens bereits einen namhaften Umfang erreicht. Indessen ist das Verfahren noch einer erheblichen weiteren Ausdehnung fähig, da von 7096 zur Theilnahme berechtigten Inhabern eines Girokontos bei der Reichsbank noch nicht der dritte Theil dem Verfahren beigetreten ist. Durch den Postanweisungs-Giroverkehr werden alle beim Baarverkehr beteiligten Stellen entlastet, die Baarleistungen vermindert, der Umlauf der Zahlungsmittel beschleunigt. Angesichts dieser wirtschaftlichen Vortheile ist es in hohem Maße wünschenswert, daß die Ueberzeugung von dem Nutzen der Einrichtung noch mehr als bisher in die beteiligten Kreise dringen möge.

Entwendung. In der Kriegerstraße wurde einem Klosterlehrling aus unverschlossenem Schlafzimmer eine Nickel-Reinmülluhr mit Kette im Werthe von 12 M. entwendet.

Zur Anzeige gebracht wurde ein Wirth in der Duisenstraße, der ohne polizeiliche Erlaubniß ein Klavier hatte auszuspielen lassen.

Handel und Verkehr.

Hopfen. S. Philippsburg, 31. Aug. Hopfen wurde heute allwärts zu mäßig steigenden Preisen flott aufgelauft; bezahlt wurden hier 55—60 M., in Forst 55—60 M., in Hambüden 55—60 M., in Kirrlach 70—75 M., Wiesenthal 60—65 M. Qualität schon gänzlich ab.

Aus Baden, 30. Aug. Der Tabakbau hat in Baden nach den amtlichen Feststellungen über die 1895er Tabakpflanzungen erheblich zugenommen. Während 1894 36,658 Pflanzler auf 61,598 Grundstücken im Flächeninhalt von 695,121 Ar Tabak bauten, sind dieses Jahr von 43,666 Pflanzern auf 74,381 Grundstücken im Flächeninhalt von 837,798 Ar Tabakpflanzungen gesetzt worden. Schon 1894 ergab sich gegen 1893 eine Zunahme des Tabakbaues; er hat sich aber 1895 gerade bei uns im Höbgan noch wesentlich erhöht, weil im vorigen Herbst sehr schnell und zu guten Preisen verkauft wurde und thätlichlich der Tabakbau zu unseren schönsten Betrieben für den Landwirth gehört. Wir wollen hoffen, daß auch in diesem Jahre die Ernte glatt und zu guten Preisen verkauft werden kann. Was jetzt ist der Tabak bei uns überall sehr schön gerathen, so daß die Ernte dieses Jahr eine vorzügliche zu werden verspricht.

Dommerische Hypothek-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Oktober er. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. September cr. ab eingelöst.

Bermittlendes.

Budweis (Böhmen), 28. Aug. Das bürgerliche Bräuhaus hier feierte kürzlich sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurden vom Verwaltungsrath eine Reihe humanitärer Institutionen getroffen. Allen Bräuberechtigten wurde als Jubiläumsgabe per Bräurang ein Betrag von 60 Kronen gewährt, die Bräuhausbeamten erhielten eine Ehrengabe, für die Budweiser Stabkorn wurden 600, für den Dombauhof 500 Kronen gespendet, an die Arbeiter des Bräuhauses wurden 1400 Kronen zur Vertheilung gebracht. 2000 Kronen werden jährlich durch 10 Jahre zur Erreichung eines Fonds zur Unterstützung erwerbsunfähiger Arbeiter angewendet. Der gesammte Umsatz des Bräuhauses betrug 1893/94 die Summe von 3,265,381 Gulden, das reine Vermögen 1,014,725 Gulden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 31. Aug. Die deutsch-amerikanischen Krieger, etwa 66 an der Zahl, sind heute Mittag hier angekommen. Zu ihrem Empfange waren etwa 20 Berliner Kriegervereine mit ihren Fahnen und zahlreiches Publikum erschienen. Der Einzug in die Stadt, zunächst nach der amerikanischen Botschaft, erfolgte in 30 Wagen.

Der Präsident der Chicagoer Veteranen versicherte den Botschaftler, daß sie gleich wie vor 25 Jahren für das alte Vaterland gekämpft, auch für ihre neue Heimath jetzt kämpfen würden. Der Botschaftler dankte für den Besuch und die versicherte Treue. Es sei eine gute Vorbedeutung für das neue Vaterland, daß sie dem alten ihre Treue bewiesen hätten. Er wünsche ihnen viel Vergnügen in Deutschland und gute Heimkehr.

Berlin, 31. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite erzählt, ist der französische General Munier, welcher bekanntlich den Brief über die Klünderung seitens deutscher Offiziere veröffentlichte, im vorigen Jahre wegen Verleumdung zu 1000 Frs. Geldbuße verurtheilt worden.

Hamburg, 31. Aug. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet aus London: Es sind hier Meldungen verbreitet, daß in der armenischen Frage ein Kongress oder eine Konferenz geplant sei. Wahr ist vorläufig nur, daß Frankreich und Rußland auch die Mitwirkung des Dreibundes bei der Behandlung der armenischen Frage willkommen sein dürfte.

Schwerin, 31. Aug. Die 25. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure nahm gestern im Hotel du Nord ihren Anfang. Geheimrath Banrath Pierray-Schwerin begrüßte die Versammlung. Geh. Banrath Hinfeldey erwiderte auf die Ansprache. 34 Vereine sind durch Delegirte vertreten.

Oldenburg, 31. Aug. An der Beisetzung der Erbprinzessin werden Theil nehmen: Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg, der Herzog von Oldenburg und Großfürst Karl von Rußland.

Madrid, 31. Aug. Marichal Martinez Campos marschirt gegen Puerto Principe, um daselbst die Konzentration der Aufständischen zu verhindern, welche in Folge einer Proklamation der republikanischen Regierung von Cuba sich vorbereitet.

Budapest, 31. Aug. Heute beginnt hier die Bischofskonferenz, in welcher über die Haltung des Klerus gegenüber der am 1. Oktober in Kraft tretenden kirchenpolitischen Gesetze verathen werden soll. Die meisten Bischöfe sind für die Publikation eines gemeinsamen Hirtenbriefes.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris, etc.), instrument type (Wechsel, Diskont, etc.), and rates. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)' and 'Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)'.

Familiennachrichten.

- Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 27. Aug. August, M. Aug. Daub, Buchdrucker. 28. Hermann, E. Jak. Jörn, Maschinenformer. Todesfälle: 28. Aug. Alfred, alt 9 Tage, Vater f. Jakob Vidal, Fabrikarbeiter. 29. Albert, alt 11 Tage, Vater Anton Banninger, Schuhmacher. 29. Frieda, alt 1 Jahr 1 Monat, Vater f. Friedrich Feiler, Schlosser. 29. August, alt 12 Tage, Vater Josef Jörn, Schuhmacher. 29. Josef Hansenstein, Stadttagsbühner, ein-Gemian, alt 55 Jahre.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Arbeiter-Bildungs-V. 8 U. Scharfeier. Concordia. Gartenkonzert in Kammerer.

Advertisement for 'Magische Taschen-Sparbank' (Magical Pocket Savings Bank) featuring an illustration of a hand holding a coin and text describing the bank's benefits and location in Berlin.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Feiertage des 25jährigen Gedenktages der Schlacht bei Sedan werden die Schalterbüchsenstunden bei den hiesigen Postanstalten am **Montag den 2. September d. J.** auf die Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags beschränkt.

Die Briefbestellung wird an diesen Tagen Vormittags wie an Wochentagen ausgeführt. Nachmittags kommen die beiden letzten Bestellungen um 5 und 7 Uhr in Begriff.

Die Bestellung der Postanweisungen und Packete findet einmal um 7 bzw. 8 Uhr Vormittags statt.

Karlsruhe (R.), 31. August 1895.
Kaiserliches Postamt 1 (Mittelstr.)
K. o. d.
Kaiserl. Postamt 2 (Hauptbahnhof).
In Vertretung:
Kornmann

Karlsruher Zugschneide-Schule

nach System Schack, Wien.
Jede Dame, welche nicht die geringste Kenntnis von Schneidern hat, wird nach dieser weltberühmten, leicht erlernbaren Wiener Methode, welche **24 Mal preisgekrönt** ist, in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, das sie jedes Kostüm nach jeder Vorlage anfertigen kann. 12653

Auf Wunsch erteile ich den Damen Privatunterricht in ihrer Wohnung.
Louise Gross,
Kreuzstraße 17 im 3. Stod.

Tanz-Unterricht.

Derfelbe beginnt Anfang Oktober im oberen Saale des **Café Novak**, für den weltlichen Stadtheil im **Gasthaus zur Waise**, auch kann nach Wunsch der Teilnehmer ein anderes Lokal bestimmt werden. 12651.6.1

Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen **Georg Grosskopf, Tanzlehrer,**
19 Bittel 19, 3. Stod.,
zwischen Kreuz- und Adlerstraße.

Tanz-Unterricht

für Bäckergehilfen.
Derfelbe beginnt Dienstag den 3. September, Nachmittags 2 Uhr im Saale der **Brauerei Zeit**, Kaiserstraße 13. 12650

Nähtunsvoll!
Joh. Scheer, Tanzlehrer.

Sehr grossen Verdienst

kann monatlich jede solide und energische Person erzielen durch Übernahme einer Agentur. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Offert an „Agentur“ an die Annoncen-Expedition „Satorvet“ Kopenhagen K. 12632.2.1

(Briefe mit 20 Pf. zu frankieren.)

Heirath.

Einem Dienstmädchen oder tüchtigen Witwe, im Alter von 25 bis 35 Jahren wäre Gelegenheit geboten, sich mit einem Wittwer, 36 Jahre alt, zu verheirathen.
Offerten wolle man mit Nr. 1267 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Vertreter

gesucht von einer der ältesten Korn- und Weinhandlungen Deutschlands, besonders für die **Hotel- und Wirtshaus-Wirtschaft** der hohen Provision. Offerten unter **V. S. 829** an **Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M.** 12631

Verloren.

Vom Bahnhof über den alten Friedhof nach der Ostendstraße ging eine **Zehnjährige** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung Ostendstraße 5, parterre abzugeben. 12686

Größterzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 1. Septbr. 1895, 3. Quartal, 84. Abonnement-Vorstellung.
Zur Feier des Gedantages:
Prolog
von Oswald Hande.
Colberg.
Dramatisches Schauspiel in 5 Akten von **Hans Hesp.**
Regie: Direktor **H. v. d. Anst.** 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Der grosse Krieg von 1870/71 in Zeitberichten

325 Illustrationen, Kunsttafeln

Fesselndstes Bild des grossen Kriegs von packendster Unmittelbarkeit.

Ueber zwölfhundert Spalten.

in Kriegsberichten, Depeschen und Nachrichten der europäischen Tagesliteratur und Illustrationen jener Zeit, darunter seltene Schöpfungen des Humors und der Satyre.

Das Werk ist das originellste und billigste über 1870/71.

Eleganter lederartiger Reliefband

Preis für das vollständige Prachtwerk 3 Mark und fünfzig Pf.

21 Ctm. breit, 30 Ctm. hoch, 35 Ctm. stark

herausgegeben von **Joseph Kürschner**
Hermann Hillger Verlag Berlin NW.7, Unter den Linden 59a

Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe

Zu beziehen durch die folgenden Bezugsbedingungen:
Das Prachtwerk ist zum Preise von **Mk. 3.50** in der Expedition der „Badischen Presse“ käuflich. Nach auswärts erfolgt die Versendung postfrei gegen Einsendung des Preises durch Postanweisung zuzüglich 35 Pfg. für die erste Zone,*) oder **60 Pfg.** für ganz Deutschland für Verpackung und Porto oder als Expressgut an alle badischen Bahnstationen zu dem üblichen Portosatz und 10 Pfg. für Verpackung. In ein gewöhnliches (5 Kilo) Postpaket können bis zu zwei Exemplare verpackt werden, Porto und Verpackung für zwei Exemplare ist daher auch nur 35 bzw. 60 Pfg.

Deutliche Angabe der Adresse erbeten.
Im Hinblick auf die zu erwartende starke Nachfrage bitten wir möglichst zeitig die Bestellungen an die Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe einzusenden.

*) Unter die erste Zone (20 Stunden im Umkreis von Karlsruhe) fallen noch: Offenburg, Hornberg i. Schw., Strassburg i. E., Noustadt (Pfalz), Pforzheim, Mühlacker, Heilbronn, Heidelberg, Mosbach, Mannheim, Bensheim, Worms.

Für Bäcker.

Für einen deutschen Bäder, welcher sich neben and. auch mit Roggenbrot absetzt, bietet sich Gelegenheit in einer Vorstadt Strassburg (Elz) eine **Bäckerei** mit Scheuer, Stallung, G. Hof nebst 20 A. Garten, für welchen **4000 M.** geboten, um den Preis von **19000 M.** käuflich zu erwerben. Anzahlung **9000 M.** Süd zu werden an **Georg Jettwoch, Strassburg i. E., Parbaragasse 16, 2. St.** 12584.3.1

Kaufm. Tausch.

Einer der ersten Gasthöfe in einer Amtsstadt Mittelbadens mit 30,000 Liter Weinverbrauch habe ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; ein kleineres Privat- oder Geschäftshaus wird auch in Tausch genommen. Nähere Auskunft erteilt **J. B. Stöckle, Karlsruhe, 12671.2.1, Kriegstraße 20.**

Verloren

Zwei Pferdebedecken zwischen Singen und Brödingen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Leopoldstraße, Wirtschaft zur Sorelei, Karlsruhe. abzugeben 12657

Für Metzger.

Einem tüchtigen, jungen Mann bietet sich gute Gelegenheit, in einem größeren, industriellen Ort an der Hauptbahn bei Lahr ein hübsches, noch heretisch neues **Antwesen, komplett zur Metzgerei eingerichtet**, zu erwerben. (In dem Ort sind 4 Wirtshäuser und 2 Fabriken, aber kein Metzger). Kaufpreis **Mk. 8000.-**, Anzahlung **Mk. 2-3000.** Auskunft erteilt **12670.2.1 J. B. Stöckle, Karlsruhe, Kriegstraße 20.**

Landgut

bei Freiburg, 76 Morgen groß (Weiden, Acker, Wiesen, Wald etc. etc.), mit massiven Gebäulichkeiten, um **Mk. 50,000.-**, bei einer Abzahlung von **Mk. 15,000** (Rest bleibt stehen), zu verkaufen.
Schöne Lage mit großer Aussicht über das Rheinthal.
Eignet sich auch vorzüglich zur Spekulation oder prima rentablen Kapitalanlage.
Nähere Auskunft erteilt **J. B. Stöckle, Karlsruhe, 12669, Kriegstraße 20.**

Eigenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage aus freier Hand nachstehende, in bestiger Gemartung gelegene Eigenschaften:
1. Ein halbes, zweistöckiges Wohnhaus mit Hausplatz, entb. 4 Zimmer, Küche, gewölbtem Keller und Schopf.
2. Unmittelbar nebenan liegend: Ein **zweistöckiges Fabrikgebäude** mit 2 geräumigen Arbeitsplätzen, nebst Wasserwerk, 8 pferdiger Wasserkraft, mit Transmissionsen und guter maschineller Einrichtung für Mechaniker; ferner Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Wäsche, Keller und Schopf, beide Anwesen in der Stadt **Triberg** gelegen. 12643.2.1
3. Ein **zweistöckiges, neues Wohnhaus** mit 6 Zimmern, Küche, 2 Keller, Hausplatz über dem Wasserfall liegend. Preis billig. Kaufbedingungen nach Uebereinkunft. Näheres durch **C. Kreuzer in Triberg.**

Heirat

160 reiche Parthien sende zur Auswahl. Offerten Journal Berlin-Charlottenburg 2, Herren-Returnmarke erd., Damen unnotig. 12668

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 12672.2.1

Pommer'sche Hypotheken-Actien-Bank.

Privat-Entbindung.
Damen finden bei strengster Diskretion und bester Verpflegung Aufnahme bei **Frau Ullrich, Hebamme,** 12482 Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Dunkelbraune Stute,

8 Jahre alt, 168 Ctm. groß, bisher als Reitpferd benutzt, als Wagenpferd noch sehr geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. 12656.2.1
Näheres zu erfahren **Gottesauerstraße 3, 3. Stod, Karlsruhe.**

Backmulde

aus Guss hat billig zu verkaufen. **Ludwig Rahel, Bäcker, Leopoldshafen.** 12658

Einige tüchtige Gypfer,

sowie **Tagelöhner** können eintreten bei **12667.2.1 Altmendinger, Gypfermeister, Ostendstraße.**

Ein **tüchtige Person**, geachtetem Alter, auch Wittwe, welche einer kleinen Haushaltung vorstehen kann, findet auf Michaeli bei einem älteren Herrn angenehme Stelle. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Offerten unter Nr. 12603 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein zuverlässiges, reinliches, jüngeres Mädchen, evangelisch, findet zum 1. October angenehme Stelle. Zu erfragen unter Nr. 12665 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrmädchen.

Ein braves Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen, kann sofort eintreten **Schloßplatz 14, par. 12675**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, aus achtbarer Familie, welcher Lust hat seine Lehre in einem Manufaktur-Colonialwaaren-Geschäfte zu machen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder per später eintreten bei **12449.3.1 M. Winzrieth, Rothenfels (Baden).**

Stelle suchen:

1 selbstständiger Koch, Mädchen, welche gut kochen können und Hausarbeiten verstehen, sämtliche mit guten Zeugnissen, sowie jüngere Mädchen für Küche und Hausarbeit durch **Frau Noe, Leopoldstr. 33.** 12652

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht per sofort oder später Stellung als Comptorist. Gefl. Offerten unter **F. S 12617** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Wegen Bezug ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf Anfang October zu vermieten. Zu sfr. **Käbingerstr. 64, 3. St.** 12664

Ein großes, hübsch möbl. Zimmer ist fogleich oder später zu vermieten. **12661 Berberstr. 11 im 3. St.**

Ein möbliertes Zimmer ist an einen soliden Arbeiter billig zu vermieten. **S. fienstraße 13, 3. Stod Seitenbau, links.** 12660

Zu mietzen gesucht

Fabrikgebäude, zur Cigarettenfabrikation geeignet. Offerten mit Angabe der Raumverhältnisse und des Miethpreises unter **J. 8454** an **Gebr. Giesler, Hamburg** erbeten

Geizbares Zimmer, Mansarde, einfach möblirt, vent. mit Kost, bei anständ. Leuten geind. Offerten mit genauer Preisangabe unter Nr. 12653 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

